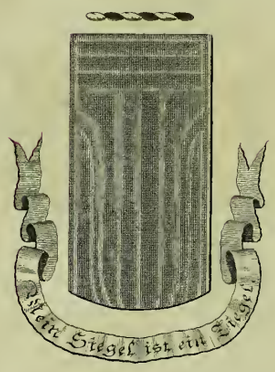
50.00

B
4.23

PANNEBAKKER




SAMUEL W. PENNYPACKER.

John Carter Brown
Library
Brown University

# Abermahlige treue Warnung und Vermahnung an meine sehr werthe und theuer geschâtzte Reformirte Glaubens-verwandte, wie auch alle andere die den Herren JESUM lieb haben, sein Heil. Evangelium und seine Heil. Sacramenten in hôchstem werth halten. Denen sambt und sonders wûnsche ich, dass sie, durch die Gnade JESU CHRISTI, die Liebe seines Himmlischen Vatters, und den Krâfftig-würckenden beystandt Gottes des Heil. Geistes mogen bewahrt werden vor allem Irrthum und Schaden ihrer unsterblichen Seelen. *Amen.*

## *Alle sambt Geliebte.*

MIT euch aber meinen Religions verwandten will ich zuforderst reden, und allen andern wehrten Christen mag es zur nachricht dienen.

Es ist aller orthen in diesem Lande *Pensylvanien* vôllig offenbahr, dass einige von unserer Ref. Religion so unvorsichtig in dem von Christo ihnen *Marci* 14 *v.* 28. anbefohlenen wachen und bâten sich bezeigen, so dass es dem Teûffel welcher herum gehet wie ein brüllender Lôwe und suchet welchen er verschlingen môge, fast ein leichtes ist, solche in dem wahren Christenthum schlaffende, in der neûgierigkeit aber um fremder, ja falscher Lehre nach zu lauffen sehr wackere Menschen, auf den schâdlichsten Irrweg, zu ihrer Seelen ewigen schaden zu verleiten, und endlich gar zu verschlingen.

Ich habe vorm Jahr, nach meiner pflicht und schuldigkeit, meinen getreuen Warnungs Brief gegen die sogenante Herrn-huther, (die am ende des Jahrs 1741 in dis Landt gekommen sind) und deren seelverderbliche und gewissen verwûstende Lehre heraus kommen lassen, welcher in 6 und 1-4 Bogen kleinen Druck bestehet, und auch Nachricht gegeben, dass er bey *Kosper Ullrich* und *Michel Hillegas* in *Philadelphia*, bey *Jacob Baumann* in *Germantown*, bey *Gabriel Schüler* und *Peter Speicker* in *Schipbach*, bey *Henrich Türinger* im *Falckner-Schwam*, bey *Isaac Levand* in *Oly*, und bey *Jörg Unruh* in *Dolpihacken* zu finden seye. Worinnen alle wahrhaftige Nachricht, wie ich sie aus *Holland* (welches von Hoher Universitât zu *Leyden* in *Holland* geapprobirt ist) und andern orthen her habe. Und bin ich gewiss, dass ein jeder, der diesen Briet recht einsiehet und mit andacht betrachtet, wird denselben nicht allein um alles alhier unter uns vom Herrn-hutern bisher gepassirten dingen, als wahrheit beurtheilen kônnen; sondern sich auch vor dieser Herrn-hutischen Greuel-Lehre, zu seiner Seelen ewigen besten zu hûten wissen. Es scheinet aber dass die geringe kosten umb diesen Brief zu bekommen vielen sind zu wieder gewessen, und sind lieber in der Unwissenheit in dieser so allerwichtigsten Sache (dann es gehet die unsterbliche Seelen an) dahin gegangen, da sich dann schon etliche, als darinnen gantz unkündige haben schândlich fast verleiten lassen, und ist solches solchen ohnachtsamen Leuthen die ihren Eyd welchen sie dem Allmâchtigen Gott bey ihrer ersten genissung des Heil. Abendmahls geschworen, so gering achten und so gewissenlos brechen, nicht nur unverantwortlich vor Gott, sondern sie sind auch ihnen selbst und ihrer freundschaft die der wahren Reformirten Religion zugethan sind in andern Lândern, wo sie auch sind, eine grosse Schande. Dann, wann dieselbe es erfahren müssen, dass sie sich alhie so onbesonnen zu dieser seelverderblichen und gewissen verwûstenden Lehre der Herrn-huter, welche in *Teütschland* aller orthen bekandt, und fast überall ist vertrieben worden, begeben, und haben ihre nach Gottes Wort gegründete Ref. Religion (umb welcher gôttlichen Wahrheit willen, unsere glaubensgenossen in *Franckreich* und andern orthen in unseren vorzeiten alles mit dem Rücken angesehen) so schândlich verlassen; so werden sie sich nicht nur darüber hertzlich betrüben, sondern auch schâmen.

Dieses, wie auch die Liebe zu euch meinen werthen glaubens genossen und euren unsterblichen Seelen, dringet mich abermahl, mit diesem wenigen auch meine treuhertzige Warnung und Vermahnung wiederum zu zu schicken, umb euch dasjenige, welches mir etwa besser als euch bekandt ist, wissend zu machen, damit sich niemand môge entschuldigen kônnen weder vor Gott noch Menschen, dass er ohne gewahrschauet seye verleitet worden.

Dann, ich vernehme tâglich, wie *Jacob Lischi*, *Joh. Bechtel* und *Henrich Antes*, sampt ihren Handlangern sich so hefftig bemühen, umb unsere Reformirte Religion alhier in *Pensylvanien* gântzlich zu verdunckelen umb alles unter die Herrn-hutische Secte zu bringen, und das, durch solche listige Anschlâge und falschen Schein, dass sie sich vor Reformirte Lehrer aus geben. *Jacob Lischi*, vor einen Reformirten und geordinirten Prediger aus der *Schweitz*, wie er sich selbst nennet in seiner unterm ersten *Mertz*, 1743 heraus gegebenen getruckten *betrüglichen Declaration seines Sinnes*; worinnen er doch auch deutlich anzeiget auf der 3ten seiten unten und der 4ten oben, dass er unter die Herrn-hutische Gemeine gehöre; welches heraus-komt wie mit *Peter Miller*, der ist auch von denen Presbyterianen in *Philadelphia*, vor einen Evangelischen Prediger ordinirt worden, aber was ist er nun? ein 7 Tags Tumpler. *Johannes Bechtel* vor einen Reformirten Pfarrer, dan dieser obgemelte *Lischi* habe ihn geordinirt, (welches aber doch in der Herrn-hutischen Versamlung zu *Germantown* im Monat *April* 1742 geschehen ist) und was vor einen breiten und pralenden Titul er bey seiner ungültigen Ordination angenommen, ist in meinem vorgemelten Brief auf der 77sten und folgenden Seiten deutlich genug angezeiget.

*Henrich*

*Henrich Antes* gibt sich ebensals vor einen Reformirten Prediger aus, wer aber denselben darzu ordinirt, ist mir dato noch unbekandt, sonder zweiffel wird es die art haben wie mit *Johannes Bechtel*, oder mûste er sich eines unmittelbahren Berufs rûhmen, wie dann allerdings scheinet, dann mir ist gesagt worden, dass er in *Oly* dem zusammen-gekommenen Volck geschwâtzt, und gesagt hätte, er seye *nunmehro ohne Sünde, dann der Heyland seye in ihn gefahren*, etc.

Nun liebwehrteste Frêunde, was mit obigen dreyen, *Lischi*, *Bechtel* und *Antes*, zu thun ist, und wobey mann ihr vorhaben erkennen kann, will ich euch so viel mir bekant, und wobey ich zu stehen mich anbiete, getraulich und in aller Wahrheit durch dises wenige offenbahren.

Was dann nun *Jacob Lischi* anlangt. So hat sich derselbe auf *Dolpihacken* bey zwey Reformirten Kirchen Elteſten, vor einen Reformirten Pfarrer aus der *Schweitz* ausgegeben, dises Frûhjahr, und betheuert, er habe gar nichts mit dem Grafen von *Sinsendorf*, und mit der Herrn-hutischen Lehre zu schaffen, sondern er seye verwichenen Sommer auf einem Kauffmanns Schiff in diss Land gekommen. Welche er auch allerdings durch seine geschmierte Worte beredet, und bestimmten eine Zeit zusammen zu kommen, umb ihn anzunehmen, wann es ihre mit-Brûder zu frieden wâren, als sie aber zusammen kamen wustens einige unter ihnen besser, und dass er ein rechter Herrn-huther ist, und schickten ihn fort; er hatte sich auch erbotten, mir, weil ich von ihnen angenommen seye, alle halb Jahr dahin zu kommen, das Abendmahl zu halten und die Tauffe zu verrichten, nichts in den weg zu legen, und wolte auch solches nicht thun, sondern mir ûberlassen, und nur allein ihr Pfarrer seyn, und Predigen; weil er aber in einem andern Haus sich verlauten lassen, wann er nur einmahl 2 oder 3 in der Kirch gewessen wâre, dann solte es schon anderst lauten, und ihnen solches bedeutet wurde, wurden sie seiner schalkigten Falschheit noch besser gewahr.

Es ist mir auch von einem gewissen glaubhafften Mann erôffnet worden, dass diser *Lischi* auff *Gaguschi* in dem Thounschip *Bern*, sich bey sicheren Leuthen soll bey dem Thron Gottes verschworen haben, er habe mit der Herrn-hutischen Lehre nichts zu thun; worauf mann ihn auch in die dasige Reformirte Kirche gelassen, wodurch schon viel unheil unter den Gliedern dieser Gemeinde endstanden ist. *Item.* Hat *Lischi* im *Berner* Thounschip in einem privat Haus gepredigt, und in seiner Predigt gesprochen; *Die Menschen solten sich nicht bekümmern, alle Menschen wûrden Seelig, es ging kein einziger verlohren*; woranf *Jörg Heen* daselbst, ihn, *Lischi*, bey der obgemelten Kirch bald hernach zu rede gesetzt, er solte ihn dieses aus der Schrifft beweisen, *Schelmen* und *Diebe* redeten solches. Worûber (das Wort) Dieb, er *Heen*, durch einen Warand von *Conrad Weiser* ist Citirt, und an die Court nach *Langester* ûbergebunden worden.

*Item.* In *Oly* hat er etlichmal in *Isaac Levands* Scheuer gepredigt und sich vor einen Reformirten Prediger aus der *Schweitz* ausgegeben, und geläugnet er habe nichts zu thun mit der Herrn-hutischen Lehre, am letzten aber, auf ernstliches fragen, hat er gestanden dass [illegible] liebes-Mahl mit dem Grafen von *Sinsendorf* gehalten hätte; worauf diese Menschen in *Oly* ihn *Lischi* nicht mehr zu hôren verlanget. Uber der *Schulkiel*, ohnweit *Keysers* Mihl, wie auch auf der *Moderkrick*, hat er auch ebensals schon verschieden mahl gelehrt, und die unkundige Menschen dahin gebracht durch seine Gleisnery, dass sie willens sind, wie mann vernimbt, ihn zu ihrem Reform. Pfarrer anzunehmen, *etc.* Dis ist der feine Reformirte Pfarrer *Jacob Lischi*.

Anderer dinge vor dismahl vorbey zu gehen, dann diss ist genug.

Belangende nun den 2ten *Johannes Bechtel*, von dem ist nicht noth viel zu schreiben, dann, wie er selber gestehet, so hat er seine Ordination (wovon hiervor schon gemeldet) von disem *Jacob Lischi* empfangen. So ist ja bekant, das ein jeder Vogel auch seines gleichen aushecket.

Und ist auch dieser *Joh. Bechtel*, was er schon von verschiedenen Jahren her vor ein ausbund heuchler gewesen, fast vielen menschen in diesem Lande von *Teûtscher* Nation zur genûgen bekandt, und was noch sich mit ihm begeben wird, wird die Zeit lehren, es wird auch nicht derffen verschwiegen bleiben. Den *Heydelberger* Catheg. hat er schon gebückt, dan er hat zu *Germantown* den selben getreulich zu lehren versprochen, und den folgenden Sontag darauff schon ausbehalten, die 80 und die 114 Frage wolle er nicht lehren, sie seyen nicht recht, dann die 114 Frage sage, man kânte die Gebott Gottes nicht vollkômlich halten, und das seye nicht wahr sondern die zu Gott bekehret wâren, *kônten dieselbe vollkômlich halten, dan sie wâren keine Sûnder mehr.* Und begehrte sie solten ihm, den von ihm deshalben gemachten Brief, in welchen er mehr schlincken gesetzet, unterschreiben, welches aber damahls nicht geschehen.

Den 3ten *Henrich Antes* angehende, so hat derselbe noch vor wenig Wochen, als ihm eine Person sagte; wie kônt ihr euch einen Reformirten nennen? Ihr gehet ja zu den Herrnhuthern, und haltet das liebes mahl mit ihnen? Geantwortet: Ey, wie seyd ihr so wunderlich? Kann ich darum nicht Reformirt seyn? *Ich bin Reformirt, ich bin auch Lutherisch, ich bin auch ein Manist, ein Christ ist alles*, und dergl. Dem dencke einmahl jeder nach, was fûr ein Geist wohl in einem solchen Menschen wohnet, und urtheile Selbst. Wie dann noch viele andere dinge von *Antes* kônten bey gebracht werden wann mann in die Lânge gehen wolte.

Hier mercket dieses geliebte, von anfangs als diese Herrnhuter in dis Land kamen, gaben sie sich vor rechte Lutherischen aus, und nun sind auch ein theil von ihnen Reformirt dem seye nun allen so, so sind diese dinge klar genug, dass solche Menchen von einem falschen Geist des Irrthums getrieben werden, und falsche Propheten sind, die ihre Schafs kleider auch bey einem jeden suchen umb sich zu hencken, umb alle Menschen zu betriegen, und damit in das Herrnhutische garn zû treiben, und wann solches alles nicht wâre, so ist dieses eintzige genug, diese 3 *Lischi*, *Bechtel* und *Antes*, haben sich den 11, 12, und 13 Tag *Mey* in *Philadelphia*, als eyferige Herrnhuter eingefunden bey dem schônen und lustigen Mahl, welches sie ihr Liebes-mahl nennen, und daselbe dapffer mit gehalten, dass sie also verpitschirte Herrnhuter sind. Ob dieses nun wahre Reformirte Prediger sind, wofûr sie sich so fälschlich ausgeben? Urtheile ein jeder selbst.

Ich

Ich meines Orths halte sie vor Herrnhuter welche zu diesen Enthusiasten und Geist-treibern undisputirlich gehören. Welche wie die um lauffende Juden sind, die herumb lieffen und die beschwaren welche böse Geister hatten, bey Jesu den *Paulus* Predigt. Apost. *Gesch.* 19. v. 13. Aber dieser Herrnhuterischen falschen Apostel ihre sache gehet noch viel frecher hinaus, dann, einer aus den selben, Nahmens *Gottlob Bittner* hat in *Dolpihacken* gar das Lamm Gottes in seinem Gebett beschworen mit diesen Worten: *Du Lamm Gottes, ich beschwehre dich bey deinen heiligen Wunden, dass du die Seelen wolleſt gewahr lassen werden, die zu dir sollen geführt werden.* Welches erschröcklich an zu hören ist, jeder urtheile hier selbst, (es ist glaubwürdig Attestirt) darüber noch, kommen sie ja von selber gelauffen, und gehen nicht durch eine ordentliche Beruffung, als der rechten Thür in den Schafstall Jesu Christi, sondern steigen anderstwo hinein, und die das thun, *sind* Diebe *und Mörder*, sagt Christus der Mund der Wahrheit, *Joh.* 10. v. 1. Und v. 10. sagt er, ein *Dieb komt nicht, dann dass er Stehle, Würge und umbbringe*, etc

Nun geliebte Brüder, sind dann eurer etliche schon würcklich durch solche falsche Lügenredner verleitet, so schätze ich, es ist die ursache, dass ihr es nicht besser gewust und verstanden, und könnet desto rühmlicher als unschuldige erklärt werden, dann ihren glatten Reden habt ihr geglaubet, euch mit ihnen ein gelassen, in meinung sie hätten euch die wahrheit geredet, und sie seyen Reformirte lehrer, weil es aber in nichts als lauter lügen bestehet, und nichts anderst von ihnen gesucht wird, als euch unter die Herrnhutische Secte zu verführen und von eurer Evangelischen lehre ab zu leithen, und eure Seelen zu verderben, so ist euer ihnen gegebens Wort von selbsten wider auffgehoben, zu eurem grösten Ruhm vor Gott und allen euren glaubens genossen.

Lasset euch nicht gut seyn düncken, dass sie euch immer anbieten umbsonst zu Predigen, das ist das ohnfehlbahre kentzeichen, dass sie falsche Propheten sind. Dann also hat es der Herr geordnet; dass, wer das Evangelium lehret, sich auch davon soll nehren. Leset hiervon das 9. Cap. in der 1. Epist. *St. Pauli* an die *Corinther.* Und betrachtet besonders den 9. und 14 *vers.* Und leset an die *Gal.* 6 v. 6, 7. So werdet ihr ihren listigen, betrug sehr gemächlich mercken können, dann ihr anerbiethen ist wider die lehre und vermahnung des Heil. Apostels, ja wider die Worte Christi selbst. *Math.* 10. v. 10. und *Luc.* 10. v. 7. Da ein arbeiter seiner speise und seines Lohns von Ihm selber werth geachtet wird. Und ein ordentlicher diener Christi an seinem Evangelio der seinem dienst abzuwarten schudig ist, hat damit Arbeit genug, und mus doch gleichwohl lebens mittel und Kleidung zur Nothdurfft haben. Das kommet nicht vom wind, dann so hat es Gott nicht geordnet, sondern es soll nach dessen Heiligem Wort von denen herkommen, an denen gearbeitet wird. *Gal.* 6. v. 6. Welches sich auch noch kein Rechtschaffener Evang. Christ hat entzogen. Dass aber diese Enthusiasten und Geist-trieber dieses, denen in unerkantnus stehenden Menschen wohl an ständige mittel an die Hand nehmen, kann mann mit händen greiffen, warum solches geschiehet, nemlich, dass sie ihre sache nur gemächlich und süsse machen, umb desto besser die Menschen in die Herrnhutische Wickelschnur [illegible]en, damit sie hernach nicht nur etwas von dem ihrigen, sondern all das ihrige in ihre Herrnhutische gemeinschafft erhaschen mögen, und ihre sachen dadurch gros und reich machen. Allein ich dencke, sie werden nicht viel so narren antreffen, sondern werden wohl von manchem schlauen *Pennsylvanier* eine weile bey der nasen herum geführt werden, und am letzten wann es darauff an kommen wird, wird ein jeder das seine vor sich und die seinige wissen in acht zu nehmen, und solche schleichende Füchse widerum lauffen lassen, wie recht ist, *etc.*

Eben darum ist auch der Herr Graf von *Sinsendorff* so entrüst worden über alle, welche ihm und seiner falschen lehre hier im Land wider stand gethan haben; dann in *Canastocka* hat er gesagt, er müsse sich nach *Philadelphia* eylen, dann es würde nun die Court seyn, *und so wahr als sein nahme, Graf Sinsendorf wäre so müsten ihm 4 hencken*, das ist aber nun schon eine ziemliche zeit, und es ist doch noch niemand seinetwegen gehenckt worden. *Item.*

So hat er der Graf, als er das letzte mahl zu *Dolpihacken* gepredigt, in seiner Predigt gesagt: *Der Donner und das Plitz, soll allen den jenigen lehrern in das Hertz schmeissen, die die Seelen aufhalten, dass sie dem Lamm nicht können nachfolgen.* (Welches glaubhafft Attestirt ist) da sehet liebe Menschen, könnet ihr gedencken dass dieses ein lehrer ist des Evangel. Jesu Christi. Da mann noch darneben siehet aus allen zeugnussen der Heiligen Schrifft, dass er die Seelen nicht suchet zu dem Lamm Gottes Jesu Christo zu führen, sondern zu verführen, von dem selbigen ab, und in das Ewige verderben. Auch sind solches reden, dass mann sich fast versündigen würde, wann mann nur von einem solchen verwegenen Menschen sagen wolte, er seye ein Christ. Und wann mann noch dar zu nimbt die 2 erstaunliche Briefe von ihm (welche offentlich in truck gekommen) einen an H. *Neumann* nach *Teutschland* aus *Londen*, den andern aus *Philadelphia* nach *Germantown* an den Kieffer *Vende* und seine Frau, diese 2 Briefe sind bekandt, darum ist nicht nothig viel davon zu melden, doch stehen einem Christen die Haare zu Berg, wannn er nur an deren erstaunlichen Einhaldt gedencket.

Sehet wehrte glaubens genossen dieser Graf von *Sinsendorf* ist das haubt und anfänger der Herrnhutischen Secte, welcher aus allerley Volck die wackelende zusammen gestoppelt, und macht aus denen welche er zu seinen zweck bequem findet, lehrer von allerley sorten, so haben ihn dann, *Lichi*, *Bechtel* und *Antes* vorträglich zu sein gedacht, umb die Reformirte zu verführen, zu ihrer Herrnhutischen Secte, welche auch das Werck mit allem ernst in ärgstem betrug als rechte werber suchen zu treiben, wie alle von ihnen hiervor gemelte dinge an den tag geben.

Was denket ihr dann nun, an wen hencket ihr euch, wann ihr diesen dreyen oder einen von ihnen oder ihres gleichen folget, und euch verführen lasset? Könnet ihr wohl von euch selbst urtheilen, dass ihr, als dann glied masen der Reformirten Kirchen seyd, und dass ihr es dermahleins vor dem der alles richten wird, werdet verantworten können? ich glaube es nicht, ihr werdet viel mehr von euch selbst und allen wahren Evangelischen Christen gehalten werden müssen, vor Herrnhuter wie sie auch sind, welche vor Enthusiasten und Geist-treiber

Vor

vor aller welt geapprobirter massen in *Holland* durch offentlichen truck sind Declariret worden. Drum hoffe ich ihr werdet euch eueres eydes, welchen ihr Gott geschworen habt besser irrinneren, und euch der falschen irrgeister gântzlich entschlagen, zu eurer Seelen errettung und Ewigen wohl seyn. Wird euch etwan die zeit so lang, weilen wir nicht mit Reformirten lehrern noch zur zeit in diesem Lande genugsam versehen sind, so dencket doch nicht dass uns unser Gott vergessen, und nicht endlich erhôren werde. Wisset aber auch, dass Gott alles thut auf seine zeit, und nicht wie wir wollen, es geschiehet alles den seinigen zur probe, lasset uns in Christlicher gedult den Herrn umb seine vâterliche Barmhertzigkeit auflehen, und uns unter einander aus Gottes wort erbauen und vermahnen nach unserem vermôgen in aller ordnung und Gottesfurcht so wird Gott auch endlich kommen, und uns mit nôthigen und zulanglichen mittelen versorgen. Lasset uns nicht thun wie die Kinder *Israel* thâten in der Wûsten, als *Moses* ihnen so lang ausbliebe, die wolten auch nicht warten sondern wolten Gôtter haben und machten ein gülden Kalb. In 2 Buch *Moses* im 32 Cap. aber geliebte leset einmahl dieses Cap. und betracht sûrnemlich die 3 letzte Vers, wie es diesem Volck um dieser missethat willen gegangen ist.

Darum lasset meine bitte bey euch Platz finden, und thut nicht also, sondern seyd geduldig und harret auff die Hûlffe des Herrn, dann das ist ein kôstlig Ding. Glaubet auch nicht dass ich schuld daran bin, dass ihr so lange auf lehrer warten mûsset wie ich von etlichen bôsen doch einfaltigen Menchen hin und wider beschuldiget werde, welchen aber bekandt ist, und derer sind eine ziemliche zahl wie ich nun schon ûber die 15 Jahr darum geruffen die kônnen besser davon reden. Redet auch nicht wider unsere Gott Seelige Kirchen Vâtter, als wan es bey ihnen stûnde, sie kônnens auch nicht zwingen, wie gern sie auch wolten, sondern mûssen dieses Hochwichtige Werck, welches nicht ein jeder verstehet, auch der Regierung Gottes ûberlassen. Darum hûtet euch in diesem, dann sie sind knechte Gottes, und wer die antastet, der tastet Gottes Augapffel an. Wie gerne sie bisher geholffen hätten, ist mir besser als vielen unter euch bekandt.

Nun geliebte, mir wird es gar nicht frembt vorkommen, dass ich widerum wegen dieses meines getrauen Warnung Briefs Spôtter werde hôren, doch versehe ich michs keines wegs von einem wahren Evangelischen und Gottliebenden Christen, und nach andern frage ich nichts, haben die Herrn-huter etwas dar gegen, so ist ihnen erlaubt und kans ihnen niemand wehren, vor der gantzen Welt sich zu verthâdigen, mit ihrer Feder, sie sollen mir allemahl wilkom sein, dann ich bin nicht gemeinet ein Wort weder mit ihnen noch ihren anhângern mundlich zu Disputiren, und wan sie Lust haben es an hôhere orthe kommen zu lassen, dass es beurtheilet werde, so behalte ich meine Wahl auch vor, und bin bereit, worinnen ich unrecht habe mich richten zu lassen. Aber eins wolte ich doch wûnschen, dass, wann etwann sie, wider etwas gesambter hand zusammen schmidten solten, so solten sie, die so unformliche Pralereyen und die dick schwartze Lûgen heraus lassen, und nicht so unverschâmt, eine solche arme einfâltige Seele (wie sie den *Jörg Neiser*, Schulmeister zu *Bethlehem*, gethan) beschimpfen, und es unter seinem Nahmen heraus geben, das ist nicht fein; meine ohnmassgeblicher Rath an sie wâre, sie solten kûnfftig die so todte Pralereyen und garstige Lûgen besser sparen, sie mochten etwa einmahl an einen andern orth kommen, wo die Leuthe nicht so viel von den Herrn-hutern wissen als in *Pensylvanien*, da kônten sie dieselbe allda vielleicht besser anbringen.

Hierinnen, wehrteste Freunde und Religions verwandten, wie auch alle Menschen, die Gott und die rechte Wahrheit seines Heil. Worts lieben, empfanget ihr, was ich aus tringender Liebe zu euch und euren unsterblichen Seelen nicht habe zurûck behalten kônnen. Es ist eine bekandtmachung derer dinge, welche ich euch offenbahr zu machen, Hoch nôthig zu seyn gedachte, damit ihr euch fûrsehen kônnet. Ein jeglicher ûberlege es in seinem eigenen Hertzen, und hûte sich vor den ewigen verderben, dann es kompt ûber ihn; Er bitte Gott dass er ihn wolle durch seinen Heil. Geist fûhren auf dem rechten Weg nach seinem Heiligen Wort, dass er môge seyn ein gesundes Mitglied der wahren Kirchen als dem Leichnam Jesu Christi, damit er hiernechst mit seinem Haubt auch môge eingehen in die ewige Freude und Herrlichkeit des Himmlischen Vatters.

Ich indessen, erbiethe mich allen, welche es an mich verlangen werden, so viel mir Gott wird Genade geben, dass es die Krâfften meines Leibs zu lässen, und jedes mal die Zeit leiden kan, nach meinem geringen vermôgen zu dienen, und wûnsche von Hertzen, dass der Allmâchtige und Barmhertzige Gott durch seinen Heiligen Geist wolle bekehren, die zu bekehren sind, und seine Glaubige in ihrer Schwachheit stârcken, damit sie endlich die Krone, welche bereitet ist, denen die in wahrem glauben standthafftig bis an ihr Ende beharren, môgen davon tragen.

Dieses wûnschet, der sich schreibet nebst Hertzlichem grus an euch alle,

Ewer wohlmeinender und ergebener,

JOH: PH: BÔHM.
*Hocht: Ref: Prediger in Pensylvanien.*

*Witpens-Township in*
*County Philad. d. 19 May*, 1743.

June 1937
- 25462 -
James D Williams

JA 7-5
B 67 is
I-SIZE